

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattausgabe“
Schalter-Halle geöffnet von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6650-58.

Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mf. 1.20 monatlich, Mf. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. Mf. 4.80 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, aufwärts nach Beträgen. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Reichsdruckers 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Rheinhessen die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Hg. für deutsche Anzeigen; 30 Hg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 Mf. für deutsche Anzeigen; 1.50 Mf. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme anderer Anzeigen im kurzen Zwischenraum entwerdender Nachzahlung. — Anzeigen-Nachzahlung: Für die Abende-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorbestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Bülow 6202 und 6203.

Dienstag, 5. März 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 108. • 66. Jahrgang.

Neuer Waffenstillstand mit Rumänien.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 5. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

Lebhafte Erkundungstätigkeit an vielen Stellen der Front. Nördlich von Reims und auf dem östlichen Marsener war die französische Artillerie vielfach tätig.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Auf den östlichen Maasböden tagüber heftiger Feuerkampf. Starke französische Abteilungen brachen am Abend zum Angriff gegen unsere Stellungen östlich von Reims vor. Sie wurden im Gegenstoss zurückgeschlagen. Auch an der lothringischen Front und in den mittleren Vogesen herrschte gestern rege Gefechtsaktivität.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Rumänen haben unsere Bedingungen angenommen; somit tritt der Waffenstillstand von neuem in Kraft.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Friedensschluss mit Russland.

Der Kaiser an den Oberbefehlshaber Ost.

W. T.-B. Berlin, 4. März. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser an den Oberbefehlshaber Ost. Seine Königl. Hoheit Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern: In dreieinhalbjährigem Ringen hatte die deutsche Armee im Verein mit unseren treuen Verbündeten den in erdrückender Übermacht unser Land bedrohenden russischen Heeren Halt geboten. In gewaltigen Schlachten wurde der Feind geschlagen und in das Innere seines Landes zurückgeworfen. Die Schlage der verbündeten Heere führten die Zerschlagung des russischen Reiches herbei. Am Ende des vorigen Jahres hatte der einst mächtige Gegner im Osten zum ersten Male die Waffen. Aber noch einmal mußte ich mein tapferes Volk zum Kampfe rufen, um den von der russischen Regierung im Wege der Verhandlungen verweigerten Frieden mit dem Schwerte zu erkämpfen. Unter Deiner Führung haben meine unvergleichlichen Truppen in wenigen Tagen ihre Aufgabe glänzend gelöst. Es lebt der alte Angriffsgedanke in ihnen. Truppen aller deutschen Stämme wetteiferten in jähem Ausbruch in ununterbrochenen Tagesmärschen, bei schlechtem Wetter, in Eis und Schnee haben sie ihr Ausharren bewiesen. Der 14tägige Siegeszug im Osten, reich an großen Anstrengungen und Entbehrungen, aber auch reich an Erfolgen, wird ein Ruhmesblatt in der Geschichte des deutschen Heeres bleiben. Allen Führern und allen Truppen strecke ich Meinen und des Vaterlandes Dank aus. Gott helfe weiter. (Geg.) Wilhelm I. R.

Das Reichstagspräsidium an den Kaiser.

W. T.-B. Berlin, 4. März. In Vertretung des abwesenden Reichstagspräsidenten hat Vizepräsident Geheimrat Dobe folgendes Telegramm an Seine Majestät den Kaiser gerichtet:

Eure Kaiserliche und Königl. Majestät bitte ich im Namen des Reichstags der hohen Freude Ausdruck geben zu dürfen, daß durch den Friedensschluss mit der russischen Republik nun an der Ostfront der Frieden wiederhergestellt ist. Durch die unvergleichlichen Waffentaten unserer Brüder im Felde und ihrer Verbündeten, durch das Genie ihrer Führer und durch das Opfer des ganzen Volkes ist die deutsche Kultur vor der Vernichtung bewahrt worden, welche durch den Ansturm der im Jarentreich vereinigten Völkermassen drohte. Eure Majestät hat das zur Verteidigung des Vaterlandes gezeigte Schwert mit dem Lorbeer des Sieges umwunden. Dankbar für das entschlossene Ausharren, bis der Vernichtungswille auch der anderen Feinde durch die Kraft der deutschen Waffen gebrochen ist, erhofft mit dem ganzen Volk der deutsche Reichstag, daß bald uns der allgemeine Frieden bescheid sein möge, der freie Bahn gibt in friedlichem Wettbewerb mit den Völkern unter dem ruhmvollen Joch Eurer Majestät, der Macht und der Herrlichkeit des Vaterlandes uns zu freuen, die Wunden, die der Krieg geschlagen, zu heilen, und für die Freiheit und Wohlfahrt des Volkes zu arbeiten.

Wiener Stimmen.

W. T.-B. Wien, 5. März. Die Montagblätter verweisen auf die welthistorische Bedeutung des Friedensabkommens mit Russland sowie auf die großen Ertragssteigerungen, die gleichzeitig mit dem Zustandekommen des Friedens geschaffen werden. Aus dem reichen Inhalt des Abkommens haben die Blätter besonders den Artikel über die Freilassung der Kriegsgefangenen hervor, die eine fremde Volksgemeinschaft für hunderttausende von Familien stiftet.

Die ausreichende Prüfung der Bedingungen durch die Russen.

W. T.-B. Berlin, 4. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Von russischer Seite wird behauptet, daß die russischen Unterhändler in Brest-Litowsk genötigt gewesen

seien, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, ohne von seinem Inhalt die erforderliche Kenntnis genommen zu haben. Diese Behauptung ist völlig unzutreffend. Was die rechtlichen Bestimmungen des Vertrags anbetrifft, so stimmen sie völlig mit denen überein, die in den wochenlangen Verhandlungen in Brest-Litowsk schon vor der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten festgelegt waren. Die politischen Bestimmungen des jetzigen Vertrags sind nach der Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen den russischen Delegierten und dem Gesandten v. Rosenberg eingehend erörtert worden. Besondere Kommissionen einzusetzen, lehnten die Russen selber ab. Sie haben also in voller Kenntnis und nach einer Prüfung, die sie selber als ausreichend bezeichneten, den Vertrag unterzeichnet.

Das Ende des Zweifrontenkrieges.

Aus der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“.

Berlin, 5. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Nach den Ereignissen der schweren Kriegsjahre wagt sich die Freude über das Ereignis des Friedensschlusses nur zögernd hervor. Was der Friede von Brest-Litowsk für uns militärisch, politisch, wirtschaftlich und moralisch an Kraftgewinn und was er für uns an Zuberfühl bedeutet, das wird die nächste Zeit wohl auch denen beweisen, die heute noch fleingläubig sind. Militärisch bedeutet der Friedensvertrag für uns das Ende des Zweifrontenkrieges. Die politische Bedeutung liegt darin, daß der Ring von Feinden, den zwei Jahrzehnte lang eine feindliche Politik um uns gelegt hatte, und der dann vier Jahre lang seine ganze Kraft gegen uns lechzend gespannt ist, auch der wirtschaftliche Kriegszustand ist unseren Feinden zerstört. Moralisch aber bedeutet der Vertrag mit Russland ein gewaltig gestärktes Vertrauen in unsere Sache und auf unseren Erfolg. Die Bedeutung des Vertrags mit Russland liegt darin, daß die deutsche Regierung trotz aller Überlegenheit nur auf einen Frieden hinarbeitete und einem Kriegsende zustrebte, wie er von der Mehrheit des deutschen Volkes gewünscht worden war und wie ihn die Russen selbst in ihrem historischen Funkspruch erbeten hatten, einen Frieden der Verständigung und Versöhnung. Wenn die letzten Szenen des russischen Dramas dieses Ziel den Augen der Beurteiler so verdunkelt haben, so werden die Ausstellungen, die von einem Frieden der Gewalt reden, durch eine objektive Vorstellung des Verlaufs der Friedensverhandlungen sich leicht widerlegen lassen. Die Zugeständnisse des Siegers geben dem Vertrag seine Kraft gegenüber jeder russischen Regierung, auch wenn die Volkswelt eines Tages einer anderen Regierung Platz machen müßte. Ein Russland, das erst einmal die Segnungen des Friedens wieder kennen gelernt hat und aus dem Frieden die Kraft zum Wiederaufbau zieht, läßt sich von dem betretenen Wege nicht mehr abbringen.

Zur Wiedereroberung Dorpats.

W. T.-B. Freiburg, 5. März. (Drahtbericht.) Auf das Glückwunschtelegramm des Direktors der hiesigen Universität anlässlich der Wiedereroberung von Dorpat erwiderte Generalfeldmarschall v. Eichhorn mit folgendem Telegramm: In ganz Deutschland muß sich der unumwandelliche Auftrieb zeigen, daß im Osten die deutsche Kultur und Weltanschauung für alle Zeit gesichert werden — dann wird Dorpat erneut eine Leuchte deutscher Wissenschaft und Geistesarbeit im hohen Norden werden.

Erbeutete russische Schiffe.

Berlin, 4. März. In Reval sind acht alte U-Boote, drei brauchbare Dampfer von 1200 bis 2000 Tonnen, zwei kleine Eisbrecher, mehrere leichte Fahrzeuge und Schlepper, drei Prahme mit Kriegsschiffsmunition und vielem Regimaterial zur Sicherung gegen U-Boote in unsere Hände gefallen. Die russischen Schiffe, von denen sich drei bis vier kleinere Kreuzer, Torpedobootzerstörer sowie ein größerer Kreuzer im Hafen von Reval befanden, waren bereits auf dem Wege nach Helsingfors. Sie sind vermutlich inzwischen im Eis festgekommen.

Der Reichtum der Ukraine an Getreidevorräten.

Berlin, 4. März. Die „B. Z.“ meldet aus Bern: Nach Mitteilung des ukrainischen Pressbüros in der Schweiz belaufen sich die Getreidevorräte in der Provinz Cherson allein auf über 80 Millionen Pud (ein Pud gleich 33 deutsche Pfund); auch die in anderen Provinzen verfügbaren Vorräte sind sehr bedeutend. Man schätzt, daß die Ukraine in ihrem Gebiet über einige hundert Millionen Pud Getreide verfügt.

Die militärische deutsche Expedition nach Finnland.

Die schwedischen Einwendungen hinsichtlich der Benutzung der Alandinseln als Etappe.

W. T.-B. Stockholm, 4. März. (Svenska Telegrammbureau.) Auf Befehl seiner Regierung hat der deutsche Gesandte in Stockholm dem Minister des Äußern zur Kenntnis gebracht, daß Deutschland die Absicht habe, auf Verlangen der finnischen Regierung Truppen nach Finnland zu senden, um die dort herrschende Revolution zu unterdrücken,

und daß diese Truppen mit Zustimmung Finnlands sich im Verlaufe ihrer Operationen auch der Alandinseln bedienen würden. Um die Erfüllung der humanitären Aufgaben, die Schweden bezüglich der Alandinseln übernommen habe, nicht zu beeinträchtigen, würde Deutschland sich darauf beschränken, diese Inseln zu besetzen, um dort eine Etappe einzurichten, die für die militärische Expedition notwendig sei. Es werde ferner versichert, daß Deutschland keinerlei territoriale Interessen an den Inseln habe, und daß Fragen, die die Alandinseln betreffen, mit Rücksicht auf die Lebensinteressen Schwedens an diesen Inseln im engen Einvernehmen mit diesem geregelt werden sollen.

Indem sie von diesen im Namen der deutschen Regierung abgegebenen Erklärungen Kenntnis nahm, hat die schwedische Regierung ihre ersten Einwendungen gegen eine etwaige Besetzung der Alandinseln, durch die die Inseln in den Bereich der kriegerischen Operationen gezogen oder die Erfüllung der humanitären Aufgaben Schwedens zum Schutze der Bevölkerung der Inseln verhindert werden könnte, es als ihre Pflicht betrachtet, hervorzuheben, daß nach ihrer Meinung selbst eine begrenzte Besetzung der Alandinseln, die gemäß der gemachten Mitteilung stattfinden soll, Schwierigkeiten mit sich bringen könnte für eine den gehegten Absichten entsprechende Verwirklichung der humanitären Aufgaben Schwedens auf den Alandinseln. Der Kommandant des schwedischen Überwachungskorps auf den Alandinseln ist von der geplanten Zukunft der deutschen Expedition sowie von den mit Bezug hierauf gemachten deutschen Erklärungen benachrichtigt worden.

Die Entente und die Lage in Sibirien.

W. T.-B. London, 4. März. (Nachricht des Reuterschen Bureaus.) Die „Daily Mail“ erfährt, daß England, Frankreich, Italien und die Vereinigten Staaten über die Lage in Sibirien unterhandeln werden. Japan wird nicht an den Verhandlungen teilnehmen.

Französische Stimmen.

W. T.-B. Bern, 3. März. „Echo de Paris“ befürchtet, Japan könnte sich bei einer eventuellen Intervention mit Deutschland verständigen. Angesichts des russischen Zusammenbruchs sei Japan vor die Wahl gestellt, entweder sich mit Deutschland zu verständigen oder aber mit allen Mitteln am Kampfe gegen Deutschland teilzunehmen. Das Blatt hält die Besetzung von sibirischen Gebieten in beiden Fällen für unvermeidlich. — „Action Française“ schreibt: Wenn Japan für die Entente als Gegengewicht zum russischen Zusammenbruch dienen sollte, dürfte die Entente die japanischen Ansprüche nicht beschränken und Japan wegen seines Imperialismus keine Schwierigkeiten bereiten.

Die Admiralstabsmeldung.

W. T.-B. Berlin, 4. März. (Amtlich.) Neue U-Boot-erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 16 500 Bruttoregistertonnen.

Unter den versenkten Schiffen befinden sich zwei wichtige, tiefbeladene Dampfer von 7000 und 6000 Brl., die an der Westküste Englands versenkt wurden. Einer derselben hatte, aus der besonders schweren Detonation, die dem Torpedotreffer folgte, zu schließen, eine Munitionsladung an Bord.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Pichons große Entdeckung.

W. T.-B. Berlin, 4. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über Pichons Fund: Bei der großen Rundgebung in der Normandie, wo die Blüte der französischen Revolutionspolitik rochmal den alten fanatischen Ruf nach Elise-Lethringen erhob, meinte Minister Pichon mit der neu entdeckten Inschrift vom 31. Juli einen großen Trumpf auszuspielen. Die steht es damit? An jenem Tage hatte der deutsche Vorkämpfer die Aufgabe, eine Genossenschaft über die Haltung Frankreichs herbeizuführen. Sein Auftrag war, die französische Regierung zu befragen, ob sie in einem russisch-deutschen Kriege neutral bleiben wolle. Seine Inschrift hatte folgenden Inhalt: „Wenn, wie nicht anzunehmen ist, die französische Regierung erklärt, neutral zu bleiben, werden Eure Excellenz der französischen Regierung erklären, daß wir als Land für die Neutralität die Unterstellung der Rechnungen Toul und Verdun fordern müssen, die wir leisten und nach Beendigung des Krieges mit Russland zurückgeben würden.“

Daß die deutsche Regierung bereit gewesen wäre, auch andere Wege zu wählen, als die in der nicht ausgeführten Inschrift an Herrn Schön bezeichneten, ergibt sich aus dem folgenden:

Nach im letzten Augenblick, am 1. August, schien sich eine Möglichkeit in einer von dem deutschen Botschafter in London nach Berlin gemeldeten Erkundigung Sir Edward Greys zu bieten, ob für den Fall der französischen Neutralität das Unterbleiben eines deutschen Angriffs auf Frankreich ausgelassen werden könne. Die deutsche Regierung erklärte sich sofort bereit, hierauf einzugehen, falls sich England mit seiner Streitmacht für die unabdingbare Neutralität Frankreichs verbürgte. Die Anregung stellte sich jedoch nach dem gleichen Tage als ein Mißverständnis heraus. Die französische Neutralität lag nicht im Plane der Entente. Frankreich wollte die Neutralität nicht und auch England rührte keinen Finger, um sie herbeizuführen. So ist der wahre Zusammenhang der Dinge und Herrn Pichons verpöhter Fund ändert nichts daran.

Beiselsbesuche dankend abgelehnt.

Kurhaus Wiesbaden.Freitag, den 8. März 1918, abends 8 Uhr,
im kleinen Saale:**Lieder-Abend.**Konzertsängerin **Anne-Marie Cranz,**
Berlin (Alt).Großherzog. Hess. Kammer Sänger
Alfred Stephani, Darmstadt (Baß).Am Klavier: **Hans Weisbach.**Zum Vortrage gelangen Lieder von
Franz Schubert und Hugo Wolf.

Ausführliches Programm siehe Plakate.

Eintrittspreise: 1.—10. Reihe 3 M., 11. bis
letzte Reihe 2 M., Galerie 1 M. (Sämtliche
Plätze numeriert.) F620

Städtische Kurverwaltung.

Tages-Beranstellungen**U.T.**

Rheinstraße 47.

Heute letzter Tag.

Allein-Erstaufführung!

3. Abenteuer des Detektiv.

**Sherlock Holmes
Der
Schlangenring.**

4 Akte. In der Hauptrolle: 4 Akte.

HUGO FLINK.**Die gepfändete Braut.**

Reisendes Lustspiel in 2 Akten.

:- **Künstlerische Musik.** :-Mache besonders auf die Billigkeit der so
beliebten Zehnerteilchen aufmerksam.**KINEPHON**

Tannusstr. 1.

**Der grösste Meister-Film
der Gegenwart!**Mit Unterstützung der
Aerztlichen Gesellschaft
für Sexual-Wissenschaft
unter Mithilfe von
Dr. Jwan Bloch**Es
werde
Licht.
II. Teil.**Kulturfilm von
Richard Oswald
u. **E. A. Dupont**

Hauptrollen

**Bernd Aldor
Eva Speyer
Theod. Loos**

Anfang 3 Uhr.

Letzte Vorstellung 8 1/4 Uhr.

Thalia-TheaterModernes und größtes Lustspielhaus.
Kirchgasse 72. :: Telephon 6137.
Samstag, 2. bis einschl. Dienstag, 5. März.**Joe Deeb.**3. Detektiv-Abenteuer in 4 Akten.
Hauptdarsteller:**Max Landa.**
In der Patzche.

Lustspiel in 2 Akten mit Gerhard Dammann.

Deutsches Spielzeug durch Jahrhunderte.
(Museumsaufnahme von Sonneberg G.-R.)**TULPENSTIEG
Konzert-Palast**

Stiftstr. 18. :: Fernruf 1036.

**Eröffnung
Samstag,
den 16. März 1918.****Vergnügungs-Palast
Gross-Wiesbaden**

Dotzheimer Str. 19. Fernruf 810.

**Grosser Erfolg
des Riesen-März-Spielplans.****4 ASTHON 4**genannt die Luft-Elfen!
Welt-Attraktion!
Zum ersten Mal in Wiesbaden!**NANA & NANETTE**
Vornehme Gesellschaftstänze.**RIA GABLER**
Soubrette und Parodistin.**3 Alpinos 3**

in ihrer Original-Alpen-Szene.

M. & P. HALTON
Gymnastische Neuheit!**MAX PHILIPP**
Das komische Musik-Genie!**HEINZ EHNLE**

Der großart. Bayerische Komiker.

Sanny Teres
Verwandlungs-Tänze.**2 BRAUNS 2**
Die Unzerbrechlichen.**OTTKA & PARTNER**

in ihrem dreifachen Reckakt!

Trotz enormer Spesen keine
Preiserhöhung!Anfang wochentags 7 1/4 Uhr (vorher
Musik). Sonntags 2 Vorstellungen
3 und 7 1/4 Uhr.Vorverkauf von 11—12 und von
4—5 Uhr im Theater-Büro.**Palast-Cabaret**

Vollständig neuer Spielplan.

Stimmung! Im Restaurant:
Michl Häpp's
beliebte Bayer. Schrammeln!**THALIA-THEATER**
MODERNES u. GRÖSSTES
LICHTSPIELHAUS
KIRCHGASSE 72 · TEL. 6137

Ab morgen Mittwoch:

HENNY PORTEN

in dem dramatisierten Roman

Die Faust des Riesen

(I. Teil).

MONOPOL

Wilhelmstraße 8.

Allein-Erstaufführung.

Valdemar Psilander

der unvergeßliche, nordische Künstler

in

Der Tote am Steuer.

Der Roman einer Ehe.

Valdemar Psilanderoffenbart in dieser, seiner Glanzrolle, seine
große, unübertreffliche Schauspielkunst, die
den allzufrühen Tod dieses Künstlers über-
aus schmerzlich empfinden läßt.

Vögel im Frühling.

Was die Glocke erzählt.

Eine Lebenstragödie in 4 Akten.

Anfang 4 Uhr.

Walhalla-Theater
vornehmes Buntes Theater

Ab 1. März 1918

allabendlich 8 Uhr:

Der vollständig neue Spielplan.

Tränen werden gelacht über

**Leo
Morgenstern**

in seiner urkomischen Szene

**„Der ungediente
Landsturmmann“.**

Außerdem:

**Die grosse Sensation vom
Zirkus Busch in Berlin****„Rolando“****Der Mann in der Wasserzelle**in seinem Entfesselungsakt unter Wasser.
Gastspiel der überall gefeierten Tanz-
künstlerin**Thea
Schwarz**

in ihren neuen Tanzschöpfungen.

Gerty Paris

mit ihrem menschlich denkenden Hund.

Heinrich Sacher
Humorist.**Tuxin**

Elast. Darbietungen.

Geschw. Kuttert
Gymnast. Sportakt.**Pepertl Schwaiger**
Tanz-Soubrette.

Sonntags 3 Vorstellungen.

ODEON

Kirchgasse 18.

Nur 4 Tage.

Sensations-Schlager!

Die vier Teufel.

Zirkus Clinelli.

3 Akte. :: 3 Akte.

Das

Pensionsschweinchen.

Lustspiel.

Ihr Hochzeitsgeschenk

Drama.

Homunkulies'chen.

Film-Parodie. 2 Akte.

Emmy Wyda. LoVallis.

Partie an der Weser.

Natur-Aufnahme.

:- Gute Musik. :-

Winterjuchsbälge

4 Stüd. verl. Schmidt,

Wiesbaden, Barthum.

Haarbürsten, Zahnbürsten

grosse Auswahl.

Kätn r & Jacob

Parfüm., Tannusstr. 4.

Lehrfräuleinfür Baden, Schönheits-
pflege u. Handpflege sucht
Seiffe, Webergasse 3.Gesucht eine Köchin u.
ein Hausmädchen zu H.
Familie, hoher Lohn.
Wilhelminenstr. 20.**Tüchtiges****Hausmädchen**

für sofort od. später

gesucht.

Ged.,

Heinrichsberg 10.

Erbsen, Monatsfrau

für 24 Stund. nachmitt.

sofort gesucht. 80 Mark

monatl. Rheinstr. 115, 1.

Sanftmütige

jüngere, gesucht. Löwen-

Wirtshaus.

Armer Junge verlor

ein braun. Portem. mit

18,42 M. Bel. h. Schmidt,

Kerolstraße 25, Baden.

Berl. Sonntag Mittag

Resid. Theater. 2. Sperr-

sit. schwarz-weiß. Schärpe.

Gegen gute Belohn. ab-

zugeben. Papierhandlung

Beder, Gr. Burgstraße 11.

Verloren

Sonntag nachm. im Wal-

halla-Theater schwarz-weiß.

viered. Goldstich m. breit.

tirt. bunt gemukt. Streif.

Abzug. geg. Bel. Pension

Gabler, Tannusstraße 1.

Dr. Herrenhut Sonntag

ab. oberh. Bierst. Str. abh.

gef. Abzug. geg. a. Bel.

Bierstr. Höhe 2.

Die Dame

die Montag abend nach

dem Konzert von der

Galerie rechts die

silberne**Tasche**

mitnahm. ist vom Portier

beobachtet u. genau er-

kannt. Sie wird erlucht.

dieselbe beim Portier des

städtischen Rathhauses ab-

zugeben, andernfalls er-

folgt sofort Anzeige.

Die Person, die Sonnt-

tag zw. 9 u. 10 blau-weiß.

Damenstirn im Geschäft

Ehrmann, Seerückenstraße,

mitnahm. ist erkannt u.

wird erlucht, denselben

dort od. Kundbüro abzu-

geben.

Damenstirn

gefunden. Abzug. g. Ein-

Geb. Kinderbewahranstalt.

100 M. Belohnung.**Deutsche****Schäferhündin****entlaufen!**

Schwarz mit gelben Ab-

zeichen, auf den Namen

Pette hörend. Racht. erb.

Decker,

Frankfurter Straße 78.

Telephon 4471.

Entlaufen

brauner langhaar. Jagd-

hund, Gegen Belohn. ab-

zugeben bei Romanfisch,

Lefungstraße 7.